

Der Name des bereits durch viele Jahre und durch zahlreiche Werke bekannten Kanzelredners und Schriftstellers ist uns für diese neue Auflage der Marienpredigten ebenso empfehlend, wie der Umstand, daß die früheren Auflagen in verhältnismäßig kurzer Zeit vergriffen waren. In der That haben wir es hier mit einer „mustergültigen homiletischen Arbeit“ zu thun, wie sie von den hervorragendsten Blättern genannt wurde; sie kann ebenso zum Vorbild für den jungen Prediger, als zur Fundgrube für den bewährten Kanzelredner dienen. Der Inhalt ist reich; auf solider theologischer Basis und in klarer Ordnung wird das Thema durchgeführt und bewiesen; die Sprachweise ist edel und anziehend; in den schönsten und zartesten Bildern und in den ergreifendsten Effecten, wie es eben der Gegenstand mit sich bringt, entfaltet sich die Begeisterung des Redners, lenkt sich aber immer zum Schluß der Rede auf die kräftigsten und naheliegendsten praktischen Folgerungen für das Leben, welche die Frucht der Ueberzeugung des Verstandes sein müssen. Zu wünschen wäre nur, daß bei manchen Predigten anfänglich nicht weit ausgeholt würde und in dem Beweismaterial manche zumal patristische Texte ausgeschieden würden, welche sich bei fortschreitender Kritik nicht als echt oder nicht in dem angeführten Sinne beweiskräftig darstellen. — Um auf den Inhalt der Marienpredigten näher einzugehen, bemerken wir zunächst, daß in denselben vier unabhängig von einander entstandene Gruppen zu unterscheiden sind. Den Anfang bilden 13 (in den ersten Auflagen 11) Festpredigten, einschließlich drei Rosenkranzpredigten; sie wurden zumeist in der Universitätskirche zu Innsbruck gehalten; je zwei beziehen sich auf M. Empfängnis, Bekündigung und Himmelfahrt, je eine auf M. Geburt, Namen, Opferung und Reinigung. Der zweite Theil bildet einen, sowohl zu Mai- als Vereins Ansprachen sehr verwendbaren Cyclus von 32 Vorträgen, welche unter dem Titel „Maria, die große Familienmutter“ im Jahre 1856 zuerst selbständig erschienen und vom Verfasser zur Feier der Maiandacht in Innsbruck gehalten worden waren, „um durch das Bild der Gottesmutter der schwerleidenden Menschenfamilie in unserer Zeit zu Hilfe zu kommen.“ Es werden uns hierin die verschiedenen Standes- und Alters Verhältnisse vorgeführt und Maria überall als Vorbild oder Helferin dargestellt. Der dritte Cyclus von sechs Predigten wurde bei der Säcularfeier des Gnadenbildes „Maria Hilf“ in der Stadtpfarrkirche in Innsbruck im Jahre 1850 gehalten und bildet den geeignetsten Stoff für Predigten, in welchen Maria als „Hilfe der Gläubigen überhaupt, als Hilfe der Unschuldigen, Sünder, Büßer, der Familie und der Sterbenden im besonderen“ hervortreten soll, wie die Titel der einzelnen Vorträge ankündigen. Den vierten Theil bilden zehn ausgezeichnete Predigten über das Ave Maria, welche zuerst bei der Säularfeier des mar. Gnadenbildes zu Hall in Tirol im Jahre 1851 vom Verfasser dem zahlreich versammelten Volke geboten wurden, aber überall (mit Ausnahme der Einleitungspredigt) in Anwendung kommen können, wo das Lob Mariens verkündet wird.

Mariaschein.

Professor P. G. Kolb, S. J.

7) **Der apostolische Seelsorger** oder der Seelsorger, wie er sein und wirken soll. Von Dr. Cramer, Weihbischof. Zweite vermehrte Ausgabe. Dülmen. Laumann'sche Buchhandlung. 1890. 400 S. 8°. M. 3.— fl. 1.80.

Die 5000 Exemplare zählende erste Auflage dieser von allen Seiten sehr günstig beurtheilten Schrift war in kurzer Zeit vergriffen. Unser Urtheil über dieselbe dehnen wir vollinhaltlich auch auf die vorliegende zweite Auflage des geistlichen und salbungsvollen Buches aus. Es stellt sich als ein Bademeum nicht nur für den jungen Priester, sondern auch für den in Ausübung des Hirtenamtes ergrauten Seelsorger dar; ein kleines Compendium der Pastoral, welches treffende Lehren und praktische Rathschläge ertheilt.

Die zweite Auflage wurde mit mehreren, nicht unwichtigen Zusätzen bereichert; einige Punkte finden sich an einer mehr entsprechenden Stelle untergebracht. Wir können nur einstimmen in den Wunsch des hochwürdigsten Verfassers, daß auch die neue Auflage des „apostolischen Seelsorger“ (der in zahlreichen Exemplaren sogar bis Amerika gewandert ist) ihre Leser finden und den apostolischen Geist, wo er noch fehlt, erwecken und, wo er bereits besteht, nähren und wahren und festigen möge“.

St. Florian.

Professor Dr. Johann Ackerl.

8) **Angelologie**, das ist die Lehre von den guten und bösen Engeln im Sinne der katholischen Kirche, dargestellt von Dr. Johann H. Oswald, Professor am königlichen Lyceum Hosianum zu Braunsberg. Zweite verbesserte Auflage. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1889. 221 S. gr. 8°. brosch. M. 3.— = fl. 1.80.

Der Verfasser ist durch seine dogmatischen Monographien rühmlichst bekannt. War die erste Auflage der Angelologie eine gediegene Arbeit, so gilt das umjomehr von der zweiten, die der Autor selbst eine verbesserte nennt. Besonders bewandert zeigt sich der Verfasser in der heiligen Schrift, kennt den griechischen Text derselben, sowie der heiligen Väter, ist bewandert in der classischen Literatur, kennt bei fraglichen Gegenständen die verschiedenen Ansichten der Theologen, deren wahren Gehalt er klar zu würdigen versteht.

Innsbruck.

P. Gottfried Noggler, Kapuziner.

Lector der Theologie.

9) **Der Kirchenstaat in seiner dogmatischen und historischen Bedeutung**.

Von Paul v. Hoensbroech, S. J. Zweite Auflage. Freiburg bei Herder 1889. 115 S. M. 1.— = fl. — .60.

Frei und unabhängig wie Christi Reich auf Erden, die Kirche, muss auch ihr sichtbares Oberhaupt, der Papst sein. Hiefür aber ist nothwendige Bedingung die territoriale Selbständigkeit, also ein von anderen weltlichen Mächten nicht abhängiger Kirchenstaat. Immer und immer wieder hat die Kirche, haben die Päpste, haben hervorragende Laien wie Versammlungen dies ausgesprochen und die Rechte der katholischen Kirche auf Rom gegenüber der Vergewaltigung reklamiert. Ja, die Geschichte selbst tritt hiefür ein, indem sie ebenso die Rechtmäßigkeit der Entstehung des Kirchenstaates, wie die Nothwendigkeit desselben und der Unabhängigkeit des Papstes eindringlich lehrt. — Dies sind die Thefen, welche P. v. Hoensbroech, S. J., in geistvoller, fesselnder und glänzender Darstellung im vorliegenden Schriften beweist; dasselbe war zuerst in Form von Aussägen in den „Stimmen aus Maria Laach“ (Bd. 36 und 37) erschienen, die nunmehr auf ausdrücklichen Wunsch Windthorsts in einer Sonderausgabe zusammengefaßt sind. Es wird sicher das seine dazu beitragen, die wichtige „römische Frage“ auf der Tagesordnung zu erhalten und einer endlichen, glücklichen Lösung entgegenzuführen — durch die Macht der Wahrheit, des Rechtes und der Einmündigkeit der Katholiken. „Wie eine Posaune erhebe deine Stimme, katholisches Volk; der Macht dieser Stimme werden die Hindernisse weichen. Dein Wort, ein müthig gesprochen, ist ein gewaltiges Wort; deine Stimme ist eine Weltmacht. Es ist das Drängen von 220 Millionen Menschen; vor dem Dröhnen dieser Stimmen wird verstummen der Lärm untergeordneter politischer Tagesfragen“. (S. 80.)

Breslau.

Universitätsprofessor Dr. Arthur Koenig.

10) **Liturgik**. Zum Gebrauche für die katholische Jugend an Volks- und Bürgerschulen. Von P. Josef Bergmann, Kreuzherrnordenspriester. Dritte Auflage. 60 Seiten. Preis 20 fr. = 40 Pf.